



Kriegerkameradschaft „Westwacht“ Aplerbeck (1913-1939)

Vereinsentwicklung

(Quelle: „Dortmunder Zeitung“ vom 04.03.1938 [„25 Jahre Kameradschaft Westwacht Aplerbeck“])

Der jährlich stattfindende Appell ehemaliger Angehöriger des 16. Armeekorps war erstmals 1904 veranstaltet worden und hatte innerhalb weniger Jahre die Züge eines riesigen Volksfestes angenommen. An den Paraden des Appells sollen bis zu 20.000 Veteranen teilgenommen haben. 1905 wurde dann der Haeseler-Bund gegründet. Er war die Dachorganisation der zahlreichen „16er“-Vereine, die sich vielerorts gebildet hatten, und benannt nach dem damals sehr populären Generalfeldmarschall Graf von Häseler, der auch nach der Verabschiedung aus dem Dienst mit „seinem“ Armeekorps engen Kontakt pflegte und selbstverständlich auch persönlich an den jährlichen Appellen teilnahm.

Im Sommer 1913 machten sich auch aus Aplerbeck viele ehemalige Soldaten auf den Weg nach Witten, um dem Korps-Appell des Haeselerbundes beizuwohnen. Unter dem Eindruck des Erlebten reifte unter den Aplerbeckern die Idee, einen eigenen Verein ehemaliger 16er zu gründen. Dazu kam es dann auch rasch, und Otto Land, von Beruf Anschläger und wohnhaft in der Ewaldstr. 19 (heute Schwarze-Ewald Straße)¹, wurde zunächst kommissarischer Vorsitzender. Die heute eigentliche Gründung der „Kriegerkameradschaft Westwacht Aplerbeck“ fand am 13. August 1913 statt. Nun wurde Land offiziell Vorsitzender. Zu seinem Stellvertreter wählte man den Bergmann Fritz Aßhoff aus der Weststraße (heute Marsbruchstraße) und zum Schriftführer Heinrich Becker.²

Die erste größere Veranstaltung mit Teilnahme der Kriegerkameradschaft „Westwacht“ war die Feier des Kaisergeburtstages 1914. Eine weitere große Veranstaltung war zwar für den weiteren Verlauf des Jahres geplant, wurde aber wegen des Kriegsausbruchs nicht durchgeführt.

Zu Beginn des Ersten Weltkriegs wurde ein Drittel der rund 150 Vereinsmitglieder sofort eingezogen. Sieben von ihnen fielen im Verlauf der Kämpfe. Später hielt eine Ehrentafel im Vereinsheim die Erinnerung an diese Gefallenen wach. Die nicht zur Front eingezogenen Westwacht-Mitglieder setzten sich im sogenannten „Kriegsliebendienst“ ein, d. h. sie schickten Päckchen an die Front und kümmerten sich um die Familienangehörigen der Soldaten. Doch im Verlauf des jahrelangen Kriegsgeschehens kam das Vereinsleben völlig zum Erliegen.

Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges riefen 18 Mitglieder die „Westwacht“ neu ins Leben. Aber das Umfeld hatte sich stark verändert. Kriegervereine besaßen nun nicht mehr den großen Rückhalt in der Gesellschaft wie es vor dem Krieg der Fall gewesen war.

Während der Ruhrbesetzung 1923/24 verboten die Franzosen die Kriegerkameradschaft, doch sollen zu der Zeit die regelmäßigen Treffen heimlich organisiert worden sein. Nach Beendigung der Ruhrbesetzung veranstaltete „Westwacht“ mehrfach „Deutsche Abende“ und warb für das Soldatentum.

¹ Adreßbuch für das Amt Aplerbeck 1914-1915

² Adreßbuch für das Amt Aplerbeck 1914-1915; da hier vier Heinrich Becker genannt werden, kann der Schriftführer ohne weiteren Hinweis nicht identifiziert werden.



1926 erhielt der Verein eine Fahne, die noch im gleichen Jahr im Rahmen einer großen Feier geweiht wurde. 50 Nachbarvereine nahmen mit Abordnungen an der Feier teil, bei welcher der Kreisverbandsführer Pfarrer Blomberg die Fahnenweihe in Anwesenheit eines Generalmajors und eines Obersten vollzog.

1932 legt der langjährige Vorsitzende Otto Land sein Amt nieder. Sein Nachfolger wurde der Schreiner August Boldt, wohnhaft Märtnannstr. 34³.

1934 verfasste die Kameradschaft ein Ehrenbuch mit den Namen der Gefallenen und der Regimentsgeschichte.

Im Jubiläumsjahr 1938 bestand der Vorstand aus

August Boldt, Kameradschaftsführer
Rudolf Schübbe, stellv. Kameradschaftsführer
Franz Meyer, Schriftführer
Emil Mann, Kassierer (inzwischen seit 24 Jahren!)
Otto Evers, Schießwart
Ewald Kleff, Propagandawart
Cl. Büngeler, Fähnrich

Der Verein zählte nun wieder 100 Mitglieder; unter denen sich 17 Gründungsmitglieder von 1913 befanden.

Das 25jährige Vereinsjubiläum

(Quelle: „Dortmunder Zeitung“ vom 15.08.1938 [25 Jahre Kameradschaft „Westwacht“ Aplerbeck])

Im Vereinslokal Setzer, das sich einst dort befand, wo heute das Haus Köln-Berliner-Str. 35 steht⁴, fand Mitte Juli 1938 ein Vereins-Appell statt, bei der die Besprechung der Feier des 25jährigen Vereinsjubiläums im Mittelpunkt stand. Danach sollte das Fest am 13./14. August 1938 ausgerichtet werden.⁵

Die Jubiläumsveranstaltung wurde am Samstag Abend mit einem General-Appell eröffnet, bei der Kameradschaftsführer Boldt zunächst einen kurzen Rückblick auf die Geschichte des Vereins gab und die Jubilare ehrte: Otto Land, Heinrich Börsting, Wilhelm Jütte, Heinrich Regelman, Gustav Münkler, Karl Evers, Friedrich Hachene, Karl Hagedorn, Heinrich Becker, Wilhelm Südmeier, August Breitlender, Fritz Hinne, Robert Krinke, Robert Pfeil, Emil Mann, Wilhelm Goers, Rudolf Schübbe, Clemens Büngener. Von Setzer aus bewegte sich anschließend ein Schweigemarsch zum Ehrenmal an der Georgskirche, um dort den Gefallenen des Ersten Weltkrieges zu gedenken. Boldt legte namens der Kameradschaft einen großen Kranz nieder.

Die Feierlichkeiten wurden am Sonntagnachmittag fortgesetzt. Die Vereinsmitglieder hatten vor ihrem Vereinslokal Aufstellung genommen. Der Kreisführer des NS-Reichskriegerbundes, Major a. D. Wetzel, schritt mit weiteren Gästen die Front ab. Dann nahm die Veranstaltung im festlich geschmückten, vollbesetzten Saal ihren weiteren Verlauf. Dabei sprach Anneliese Büngener einen Gedenk-Prolog; die Ehrentafel mit den Namen der gefallenen Vereinsmitglieder stand mit besonderem Schmuck versehen im Saal. Fräulein Büngener trug auch den Festprolog vor, bevor dann als Höhepunkt der Veranstaltung zahlreiche Ehrungen vorgenommen wurden:

³ Dortmunder Adressbuch, 1938

⁴ Das Wirtshaus wurde im Verlauf des Zweiten Weltkriegs durch Bombentreffer zerstört. Der nach Süden angrenzende Saalbau blieb allerdings erhalten.

⁵ „Dortmunder Zeitung“ vom 14.07.1938 („Kriegerkameradschaft Westwacht Aplerbeck“)



- Diejenigen, die seit 25 Jahren dem Kyffhäuser-Bund angehörten, erhielten das silberne Ehrenzeichen des Bundes.
- Im Auftrag des Reichskriegerführers wurde eine Medaille für die Vereinsfahne überreicht. Ebenfalls für die Fahne übergab der Bundesführer des Haeseler-Bundes die Haeseler-Medaille.
- Boldt und Mann wurden für besondere Verdienste mit dem Kyffhäuser-Ehrenzeichen I. Klasse, Meier und Evers mit dem Ehrenzeichen II. Klasse geehrt.
- Für besondere Schießleistungen wurden Uffelmann und Kröger mit der bronzenen Ehrennadel des NS-Reichskriegerbundes ausgezeichnet.
- Für seine 19jährige Zeit als Vorsitzender erhielt Otto Land die Mudra-Plakette,
- Büngener und Börsting für 25jährige treue Mitarbeit im Vorstand das goldene Ehrenzeichen des Haeseler-Bundes und
- Steinmüller und Lücke für besondere Tätigkeiten innerhalb der Kameradschaft die Silbernadel des Haeseler-Bundes.
- 59 Mitgliedern, die seit zehn Jahren dem Verein angehörten, wurden Ehrenurkunden überreicht.

Im Verlaufe des Abends hielt auch der Führer der militärischen Vereinigung Aplerbeck, Lehrer Otto Käthner, eine Ansprache. Dann ging es zum gemütlichen Teil des Abends über, zu dem auch eine Theateraufführung gehörte.

Ein weiteres Jubiläum sollte es für die Kriegerkameradschaft „Westwacht“ Aplerbeck nicht mehr geben. Ihre Geschichte wird spätestens im Frühjahr 1945 beendet gewesen sein.